

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 39 (1934-1935)
Heft: 21-22

Artikel: An die Sektionen der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund und an alle Interessenten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ziele wie die Völkerbundsvereinigung. Es liegt deshalb nahe, eine unnötige Doppelspurigkeit zu vermeiden. Die Zusammenlegung der beiden Veranstaltungen bietet ausserdem den Vorteil, dass die Teilnehmer aus beiden Gruppen eine andere, verwandte Bewegung kennenlernen und beide Organisationen neue Freunde gewinnen können.

Wir laden Sie zur Teilnahme an dieser Veranstaltung freundlichst ein. Es liegt uns daran, dass die Mitglieder und Freunde des Weltbundes möglichst zahlreich in « Rotschuo » erscheinen.

Anmeldungen an die unterzeichneten Vorstandsmitglieder, bei denen auch das vollständige Programm bezogen werden kann.

Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, werden sich die Mitglieder unserer Sektion zur ordentlichen Jahrestagung gesondert versammeln. Wir bitten alle diejenigen Mitglieder, die sich nicht zur Teilnahme an der ganzen Woche entschliessen können, wenigstens zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Kreuzlingen und Genf, im Juli 1935.

Für den Vorstand:

Dr. **W. Schohaus**, Seminar, Kreuzlingen.

Prof. **P. Bovet**, Chemin de L'Escalade 1, Genf.

An die Sektionen der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund und an alle Interessenten

2. Woche über Völkerbundsfragen, Rotschuo bei Gersau, 5. bis 9. Oktober 1935: « Hindernisse und Schwierigkeiten auf dem Wege der Völkerverständigung. »

Freudiger Hoffnung voll hat die Welt nach Kriegsende jede Bestrebung begrüsst, die einen Zusammenschluss der Völker ermöglichen sollte. Jüngste Vergangenheit und Gegenwart zeigen uns, wie weit wir vom Ziel entfernt sind. Der Friede schien noch nie so stark in Frage gestellt wie heute. Manche haben die Hoffnung auf ein friedliches Zusammenwirken und auf die Durchsetzung einer Rechtswelt unter den Völkern schon begraben.

Wir müssen auf alles gefasst sein. Ganz besonders gilt es, den Hindernissen auf dem Wege der Zusammenarbeit zwischen den Völkern und auch im eigenen Volke in die Augen zu sehen. Deshalb lädt die Erziehungskommission der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund alle Interessenten zu einem 2. Ferienlager in Rotschuo bei Gersau am Vierwaldstättersee vom 5. bis zum 9. Oktober 1935 ein. Berufene Männer und Frauen werden uns vertraut machen mit den Schwierigkeiten, die sich dem Völkerbund und den Friedensbestrebungen überhaupt entgegenstellen.

Wir sehen sie auf drei Gebieten: 1. In den wirtschaftlichen Verhältnissen, ganz besonders in den Auswirkungen der internationalen Rüstungsindustrie und in der Tendenz nach wirtschaftlicher Selbstgenügsamkeit der Staaten (Autarkie). 2. In übersteigertem Nationalismus, der stärker und stärker Volk für Volk erobert. 3. In allen Regungen der Menschenseele, die den einzelnen und die Gruppen daran hindern, mit den andern und für die andern zu leben.

Das volle Programm unserer Tagung werden wir im Laufe des Sommers allen Interessenten zukommen lassen. Schon dürfen wir melden, dass wir auf die Anwesenheit und Mitarbeit von Prof. Ernest Bovet-Lausanne, Dr. G. G.

Kullmann-Völkerbundssekretariat, Herr C. A. Loosli-Bümpliz, Frau Elisabeth Rotten-Saanen, Frä. Dr. Werder-Zürich rechnen können. Die Schweizersektion des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung (Vorsitzender: Dr. W. Schohaus-Kreuzlingen) wird sich an der Veranstaltung offiziell beteiligen. Zur Leitung der Verhandlungen ist ein Pionier des Volksbildungsgedankens auf schweizerischem Boden, Dr. Fritz Wartenweiler-Frauenfeld, gewonnen worden.

Wie in der ersten Woche (Casoja 1932) wollen wir auch diesmal im einfachsten Rahmen zusammenleben (Ferienlager). Das Heim Rotschuo stellt uns seine heimeligen Räume und den herrlichen Strand am Vierwaldstättersee zur Verfügung. Zwischen Vorträgen und Aussprachen bleibt genügend Zeit zu freundschaftlichem Zusammenleben. Samstag und Sonntag, 5. und 6. Oktober, werden eine Einheit bilden. Besucher, die nicht die ganze Zeit mit uns sein können, sind dazu besonders eingeladen. Ueberzeugte und Zweifler, Freunde und Gegner, besonders auch die Letztern, sind herzlich willkommen.

Anfragen und vorläufige Anmeldung an den Präsidenten der Erziehungskommission, Prof. Pierre Bovet, Chemin de l'Escalade 1, Genf.

Aus dem naturkundlichen Unterricht auf der Elementarschulstufe

(Schluss)

Zufällige Naturbeobachtungen.

Gelegentliche oder zufällige Naturbeobachtungen spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle in unserem Programm. Jedem Kind wird Gelegenheit geboten, seine eigenen Naturbeobachtungen an Pflanzen, Tieren, Landschaften usw. zu zeigen und zu beschreiben. Dies nimmt ziemlich viel Zeit in Anspruch, darf aber nicht umgangen werden, da das Interesse und die Freude an selbsttätigem Schaffen schwer leiden würden. Das Anordnen und Anschreiben der mitgebrachten Raritäten kann vor Schulbeginn geschehen. Auf diese Weise haben meine Schüler das Leben und Treiben von Fröschen, Eidechsen, Feldmäusen, Bienen usw. entdeckt und miterlebt. Pflanzen wurden gesät und gehegt.

Des Lehrers Arbeit.

Obschon unauffällig im Hintergrund sich aufhaltend, spielt er (sie) eine wichtige Rolle in diesem Fach. Die Kinder müssen den Enthusiasmus spüren, den Eifer miterleben, mit dem auch ich die Vorgänge am Futtertisch, in Feld und Wald beobachte. Willig muss jede Frage immer wieder beantwortet werden. Ich befriedige die Kinder nicht in jedem Falle mit meiner Antwort, mein Ziel gipfelt vielmehr darin, sie zu weiteren, eigenen Untersuchungen anzusporren. Wichtig ist, dass die Lehrkraft schliesslich alle Fäden in der Hand halten und vereinen muss, so dass nicht nur ein leeres Anhäufen von brachliegenden Beobachtungen entsteht. Wenn die Kinder zu sehr vom Thema abschweifen, wenn Zersplitterung einsetzt, so lenke ich ihre Gedanken wieder auf den Ausgangspunkt zurück. Dies ist leichter getan, als es aussieht denn wir haben immer die gegenwärtige Jahreszeit, die uns zu Hilfe kommt. Wenn einmal ein Gedanke im Gesamtunterricht angepackt wird, so suchen die Schüler eifrig nach frischen Beispielen, so dass wir gemeinsam von einer Entdeckung zur andern schreiten, ein Wunder nach dem andern erleben, ohne jemals den Zweck aus den Augen zu verlieren.